III A 3 C 1 C 2

Jägersegen

SLUB
Wir führen Wissen.
Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde

00001

G.Nelke, Volkskundliches aus dem ostschlesischen Grenzgebiet (in Mitt.d. Schles.Ges.f.Vkde.25 (1924)

S.95f.

Jägerspruch vor dem Ausgange.

Ich trete heraus mit Jesu Christi Fleisch und Blut. Das sei mir vor meinen Feinden und Riesen sichere Hut. Dass mich kein Baum kann fällen, dass mich kein Waffen tut schneiden und mich keine nicht verlegen, // ob sie auch von unserm schlimmsten Feinde sei. Ich geh ja mit Gott über die Schwellen und habe Jesus Christus zum Gesellen mit seinem heiligen Geiste gehe ich sicher die Strassen, er wird mich niemals nicht verlassen +++. Wer ist stärker als diese, greife mich an. Amen.

(Niederstradam.)

SLUB
Wir führen Wissen.
Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde

G.Nelke, Volkskundliches aus dem ostschlesischen Grenzgebiet (in Mitt.d. Schles.Ges.f.Vkde.25 (1924)

S.95f.

Jägerspruch vor dem Ausgange.

Jetzt stehe ich auf mit Gott, im heutigen Tag, mit Jesu Christi Fleisch und Blut, das sey mein Harnisch und Riesen Hut, dass mich kein Baum fäll, kein Wasser Quell, kein Waffen schneid, den ich habe es in meiner Hand, dass mich keine Kugel nicht verleg, sie sei gleich von Gold, Silber, Stahl, Eisen, Zinn oder Blei, // Gott mache mich aller Feinde frei. Jetzt geh ich mit Gott über die Schwellen, nimm Jesum Christ zu einem Gesellen, jetz geh ich mit Gott über die Strassen, derselbe wird mich nicht verlassen. Jetz geh ich im Namen Gottes des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes, welcher stärker den diese drey Namen, der komme und greife mich an. Amen.

(Württemberg. gedr.nach hsl.Wiedergabe in der Deutschen Jägerzeitung Nr.43 Bd.78 S.587.)

SLUB
Wir führen Wissen.
Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde

Bächtold-Stäubli, Hwb.d.d.A.IV

Sp.577f.

Gewalt über das Wild zu bekommen.
Durch den Bildzauber, indem er [der Jäger] Blechamulette um den Hals oder in den Kleidern trug; es wurde erstens das Bild eines Mannes auf Blech oder einem anderen Metall gestochen, zur Zeit, wo der Mond im Schützen, Widder, Löwen steht. In der rechten Hand war der Bogen mit darauf gelegten Pfeilen zu halten. Während des Giessens oder Schnitzens des Bildes war zu sagen: Durch dieses Bild binde ich alle wilden Tiere, Hirsch, Schwein, Hase usw., dass keines meiner Jagd entgehen könne, sondern mir alle Zeit erwünschte Beute und Anteil davon verbleibe; zweitens mussten im Zeichen des Löwen auf einem Blech desselben Materials alle Tiergattungen dargestellt werden, die für die Jagd des Landes in Betracht kommen und dabei ist wie im ersten Fall zu sprechen. Die beiden Bleche sind so zu legen, dass die Abbildungen (wohl des Jägers und des Wildes, nach der prälogischen Geistesart partizipiert das Bild am Original) gegeneinander zu liegen kommen; sie sind in ein grünseidenes Tuch einzuwickeln und so fest zusammenzubinden, dass sie sich nicht voneinander lösen können, und sie sind auf die Jagd mitzunehmen.

(Alemannia 13,186ff. (aus Venantio Diana, Cöln 1749).

SLUB
Wir führen Wissen.
Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde

00004

Alemannia 13 (1885)

S.186f.
(Birlinger)

Wann du willst die Jäger glücklich machen, sagt Antonius Mizaldus, dass ihnen das Jagen wohl von statten gehe, so mache, wann der Mond im Schützen, Widder, oder Löwen ist, eine Bildnuß eines Mannes, eintweders aus Silber, Kupfer, oder Zinn, so in der rechten Hand einen gespannten Bogen mit darauf gelegtem Pfeil halte; währenden Giessen aber oder Schnitzen spreche: Durch diese Bildnuß binde ich alle wilde Thier, Hirschen, Schwein, Hasen etc. daß keines meiner Jagt entgehen könne, sondern mir allzeit die erwünschte Beute und Antheil darvon verbleibe. Nachmahlen im Zeichen des Löwens fange an auf einem Blech eben selbiger Materie so viel Gattungen der Thier zu schnitzen, so viel für die Jagt deines Landes werden anständig seyn, und währender Arbeit sprich, wie oben etc. Ich binde etc. Hierauf füge beede Bilder zusammen, doch also, daß sie die Gsichter gegen einander wenden; wickle sie ein in ein grünes seidenes Tuch, und binde sie so fest zusammen, daß sie nicht leicht mögen von einander abgesonderet werden. Endlich so du willst auf das Jagen gehen, nimm es mit dir, und du wirst Wunder sehen. Doch hütte dich zu jagen, es seye dann der Mond im Stier, Löwen, oder Schützen. Dann wer auf die Jagt gehet, da der Mond im Stier, Zwilling, Scorpion, oder Steinbock ist, dem wird es nicht gelingen, und wird er nach gröster Mühe und Arbeit leer one Beute nacher Haus kehren müssen. So viel Mizaldus.

Liebhabern des edlen Weidwerkes hervorgegeben von Venantio Diana (Cöln 1749).)

(Aus: Königliche und Kayserliche Jagtgeschichten, aus vielen bewährten Scribenten mit großen Fleiß zusammen getragen, dann auch mit sittlichen Lehrsätzen, und politischen Christlichen Erinnerungen vom guten und üblen Gebrauch der Jagt zuweilen untermenget, und endlich zu Fruchtbringender Ergötzung und Belustigung allen

Bächtold-Stäubli, Hdwb.d.d.A.I

Sp.389
(Pfister)

Moderner Jagdzauber aus Schwaben:

"Bei dem Bannen des Wildes verfährt man also: Man macht aus Silber, Kupfer oder Zinn das Bild eines Mannes, der in der rechten Hand einen gespannten Bogen hält, worauf ein Pfeil liegt; im Gießen und Stechen spricht man: Durch dieses Bild binde ich alles Wild im Walde, Hirsche, Rehe, Hasen, Füchse usw. Wenn nun der dritte Grad des Löwen aufsteigt, so steche man auf ein gleiches Metall alle Arten Wild, und bei der Arbeit spreche man: Durch dieses Bild binde ich alles Wild usw. Hierauf werden beide Bilder so zusammengelegt, dass die Seiten, worauf gestochen, zusammenstossen, und dann festgebunden und in ein grünseidenes Tuch gewickelt und bei sich getragen. Man darf aber zu keiner andern Zeit auf die Jagd gehen, als wenn der Mond im Widder, Löwen oder Schützen ist."

(Birlinger, Aus Schwaben I, 484.)

SLUB
Wir führen Wissen.
Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde

00006

Fr.Pfister, Deutsches Volkstum in Glauben und Aberglauben. (1936).

S.71

Aus Schwaben wird uns folgender, noch in neuerer Zeit empfohlener Jagdzauber gemeldet:

"Bei dem Bannen des Wildes verfährt man also: Man macht aus Silber, Kupfer oder Zinn das Bild eines Mannes, der in der rechten Hand einen gespannten Bogen hält, worauf ein Pfeil liegt; im Giessen und Stechen spricht man: Durch dieses Bild binde ich alles Wild im Walde, Hirsche, Rehe, Hasen, Füchse usw. Wenn nun der dritte Grad des Löwen aufsteigt, so steche man auf ein gleiches Metall alle Arten Wild, und bei der Arbeit spreche man: Durch dieses Bild binde ich alles Wild usw. Hierauf werden beide Bilder so zusammengelegt, dass die Seiten, worauf gestochen, zusammenstossen, und dann festgebunden und in ein grünseidenes Tuch gewickelt und bei sich getragen. Man darf aber zu keiner andern Zeit auf die Jagd gehen, als wenn der Mond im Widder, Löwen oder Schützen ist."

(Birlinger, Aus Schwaben 1,484;
Jungwirth, Hdwbch 4,577; 1,390.)

abgedr.b.Bächtold-Stäubli, Hwb.d.d.A.IX, Sp.605 (Webinger).

SLUB
Wir führen Wissen.
Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde

00007

Sammlung aus Christofsgrund.

No.24.

Einen Jäger von ferne zu verderben.

Wenn Du einen hörst schießen von der Ferne
und Du weißt, wer er ist, so sprich: "So wahr
als Maria ihren ersten Sohn gebar, so wahr
sollst Du schießen mit Deiner Büchsen kein
Thier, noch verletzen oder berühren, es wäre
denn, sie gebäre den anderen Sohn; das zahl
ich Dir N. zur Buße." Dieses sage 3mal J.T.N.
und wende einen Stein um, so ists geschehen.

SLUB
Wir führen Wissen.
Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde

00008

Hsl.Segenbuch aus dem Kreis Zerbst (um 1752)
~~(ca.1.Hälfte 19.Jh.)~~ (durch Alfred Wirth)

S.234

Daß ein Haase 3. Schüße sitzen muß
so sprich 3 Mal.

Christus war gestorben, Christus war verlohren, Christus war wieder gefunden, Christus war ans + genagelt und gebunden, also gebiete ich dir, daß du must meine 3. Schuß halten, den ersten in Nahmen Gottes des Vaters, den andern in Nahmen Gottes des Sohnes, und den dritten in Nahmen Gottes des Heil.Geistes.

SLUB
Wir führen Wissen.
Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde

00009

Hsl.Segenbuch aus dem Kreis Zerbst (um 1752)
~~(ca.1.Hälfte 19.Jh.)~~ (durch Alfred Wirth)

S. -

Einen Jäger die Haasen feste zu machen.
Sprich 3.Mal.

Jäger ich sehe dir auf deine Büchsen, ich sehe dir auf dein Feuer und Flamm, bis die Mutter Gottes gebühret einen Sohn, der dir weist die Kugeln an, bist du mehr als die heil.3.Mann, so gehe hin und weise dir deine Kugeln an, in Nahmen Gottes des Vaters + Gottes des Sohnes + und Gottes des heil.Geistes +.

SLUB
Wir führen Wissen.
Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde

Hsl.Segenbuch aus dem Kreis Zerbst (um 1752)
~~(ca.1.Hälfte 19.Jh.)~~ (durch Alfred Wirth)

S.301

Wenn mann einen Jäger schiesen hört.

So sprich Büchslein, ich höre ietzt deinen Knall, laß dier das Thierlein nicht fallen, Thierlein behalte dein Geblüt, wie die Jungfrau ihre Jungfrauschafft in Nahmen Gottes des Vaters + Gottes des Sohnes + und Gottes des heil Geistes +
3. Mahl gesprochen.

SLUB
Wir führen Wissen.
Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde

Hsl.Segenbuch aus dem Kreis Zerbst
(~~ca.1.Hälfte 19.Jh.~~)(durch Alfred Wirth)
um 1452

S. -

Einen Jäger einen Weydman vorzusprechen auf
eine andere Art.

Du gehest auß, und bringest nichts nach Hauß,
der Schuß ist den Schützen, und das Wild ist
des Teuffels, in Nahmen des Vaters, und
des Sohnes und des heil.Geistes.

SLUB
Wir führen Wissen.
Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde

Grohmann, Aberglauben und Gebräuche
aus Böhmen und Mähren. I. (1864)

S.208

Gehst du mit der Flinte auf Jagd aus, und willst du jedes Thier, welches du erblickst, erschiessen, so kannst du es auf folgende Art beschwören, dass es bis zum dritten Schuße stehen bleibt. Sage zuerst: Fac ut, fac ut, fac ut, und beim drittenmale Amen. Darauf segne das erblickte Thier und sage dabei: "Christus ward geboren, Christus wurde verrathen, Christus wurde gefunden, Christus wurde an das Kreuz geschlagen und gebunden. Das rechne ich dir zur Sühne, wozu mir helfe etc." Diese Worte wiederhole dreimal und erst beim drittenmale setze "Amen" hinzu.

(Tschech.Text ebda. Casop.1854.S.339.)

SLUB
Wir führen Wissen.
Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde

R.Andree, Ethnographische Parallelen und Vergleiche
N.F. (1889)

S.45

Tschechische Jäger beschwören das Wild, dass es bis zum dritten Schusse stehen bleibt mit den Worten: fac ut, fac ut, fac ut und sagen beim dritten Male Amen. Darauf segnen sie das erbeutete Tier und sprechen: Christus ward geboren, Christus wurde verraten, Christus wurde gefunden, Christus wurde ans Kreuz geschlagen und gebunden. Das rechne ich dir zur Sühne, wozu mir helfe."

(Grohmann, Aberglauben aus Böhmen, No.1447.)

SLUB
Wir führen Wissen.
Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde

Hsl. Segenbuch aus dem Kreis Zerbst
(um 1752) (durch Alfred Wirth)

Einen Jäger einen Weydman vorzusprechen
wann er pflegt zur Jagd zu gehen

S. Os wald sey heut dein Gesell, Gott
gab den Thierlein seyne Ruh, auf das du
ihn Kein Schaden thust, in Nahmen + Gottes
des Vaters, Gottes + des Sohnes, Gottes + des
heil Geistes.

SLUB
Wir führen Wissen.
Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde

Mackensen, Ein pommersches Hirtenbuch
(in Lauffer-Festschrift 1934, S.196ff.)

S.203f.

Wie man einen Jäger auf der jagt besprechen kann, daß er den Tag kein Wild schiest. Auch so wen man Hasen und Füchsche im Lager liegen oder gehen siet besprechen kann, sind schön leicht zu schiessen.

Denn so darauf, Vor Schoß nicht lauf.

Also zu dem Jäger, oder Wild, den Unterstehenden Spruch dreymahl gantz völlig wie er auf geschrieben ist Gebetet, und zu jedem mahl Endlich drey kreutzen stehen, welche nicht Gebetet, sondern mit dem Finger der Rechten Hand zu dem worüber man betet geschlagen werden.

= Unten durchseh ich dich
= Oben überwind ich dich
= In die Mitte bind ich dich
= Mit dem band wo unser HErr Christus mit gebunden ist
= Denn wird mir Gott zur Busse annehmen
= Im Nahmen Gottes des Vaters
= Gottes des Sohnes
= Gottes des Heiligen Geistes +++.
= Unten durchseh ich dich
= Oben überwind ich dich
= In die Mitte bind ich dich
= Mit dem band wo unser HErr Christus mit gebunden ist
= Denn wird mir Gott zur Busse annehmen
= Im Nahmen Gottes des Vaters
= Gottes des Sohnes
= Gottes des Heiligen Geistes +++.
= Unten durchseh ich dich
= Oben überwind ich dich
= In die Mitte bind ich dich
= Mit dem band wo unser HErr Christus mit gebunden ist
= Denn wird mir Gott zur Busse annehmen
= Im Nahmen Gottes des Vaters
= Gottes des Sohnes
= Gottes des Heiligen Geistes +++.

(D.Fr.Fauck, Noth und Hülffs Recept Büchlein ...1787.)

SLUB
Wir führen Wissen.
Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde

00016

Jägersegen.

Man lege den Zeigefinger der rechten Hand in einen Gewehrlauf, damit er schwarz werde, befeuchte ihn hernach mit dem Blute eines erschossenen Vogels und betupfe dann dreimal das Gelenk der rechten Hand dessen, dem der Segen zuteil werden soll. Dabei ist zu sprechen:

In dem Schrecken finstrer Nacht
behüt' mich Sankt Hubertus Macht!
Schwarz ist der Finger.
Vor Leibesschaden mich bewahr',
heiliger Hubertus, dieses Jahr!
Die Nacht ist schwarz, das Blut ist rot,
Gott helfe mir aus aller Not! Amen.

(Mitt.d.Nordböhm.Excurs.Clubs 18,S.175)

SLUB
Wir führen Wissen.
Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde

R.Andree, Ethnographische Parallelen und Vergleiche
N.F. (1889)

Nach pommerschem Volksglauben wird der ein Freischütz, welcher die Hostie, die er beim ersten Abendmahl erhält, nicht verschluckt, sondern an einen Baum heftet und darauf schießt. Dabei wird gesprochen: "Rohr, behalte deine Glut, unsres Herrn Jesus Christus sein Blut. So das Rohr nicht will halten, so muss das Rohr verspalten."
Von da an kann man mit der Flinte alles treffen.

(Jahn, Volkssagen aus Pommern, No.425;
vgl.Veckenstedt, Wendische Sagen, Graz
1830, 301)

SLUB
Wir führen Wissen.
Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde

00018

Ed.Gerthner, Segen und Zauber (in Mitth.d.Nordböhm. Excursions-Clubs 18 (1895)

S.175

Jägersegen.

Man lege den Zeigefinger der rechten Hand in einen Gewehrlauf, damit er schwarz werde, befeuchte ihn hernach mit dem Blute eines geschlossenen Vogels und betupfe dann dreimal das Gelenk der rechten Hand Desjenigen, dem der Segen zu Theil werden soll; dabei bete man folgenden Spruch:

In dem Schrecken finst'rer Nacht
Behüt' mich Sanct Hubertus Macht!
Schwarz ist der Finger;
Vor Leibesschaden mich bewahr',
Heiliger Hubertus, dieses Jahr,
Die Nacht ist schwarz, das Blut ist roth,
Gott helfe mir aus aller Noth. Amen.

(Bei einem in Rodowitz lebenden Jäger gefunden.)

SLUB
Wir führen Wissen.
Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde

00019

G.Nelke, Volkskundliches aus dem ostschlesischen Grenzgebiet (in Mitt.d. Schles.Ges.f.Vkde.25 (1924)

S.96

Jägerspruch vor dem Ausgange.

O! du Herr und Gott alles Fleisches, der du den Menschen alles hast unter seine Füsse gethan, dass er soll herrschen über die Fische im Meere und über die Vögel unter dem Himmel, und über die wilde Thiere, ich bin ein Jäger und fange Thiere auf der Jagd, die man isset, und will mich jetzo in die Wildniss und das Gebirge machen, so bitte ich dich, mein Gott, dass mir kein Unfall begegne, dass ich mich nicht selbst beschädige oder schade, und auch mir niemand Schaden thue, ich auch meinen nächsten nicht verletze, behüte auch mein Leben für dem grausamen Feinde, für dem Jäger, für den listigen Anläufen des Teufels, der herumgehet wie ein brillender Löwe, und suchet, welchen er verschlinge. Du, Herr, wollest auch mit mir sein, dass ich glückseelig und ein gewaltiger Jäger seye, Glück habe, Wildbrätt jage und Heim.bringe, hilf mir auch gnädiglich, dass ich nach jage der Gerechtigkeit, der Barmherzigkeit, der Gottseligkeit, dem guten Frieden suche und ihm nachjage dem fürgestreckten Ziel und dem Kleinmoth, welches fürhält die himmlische Berufung Gottes in Christo Jesu. Amen.

(Württemberg. gdr.nach hsl.Wiedergabe in der Deutschen Jägerzeitung Nr.43 Bd.78 S.587.)

SLUB
Wir führen Wissen.
Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde

Sp.253
(Marzell)

Der Wilddieb schneidet eine Weidenrute und spricht: "Ich schneide dich zu meinem Gebrauche", macht in sie, wenn der Jäger auf dem Anstand ist, eine Schlinge und, während der Jäger schießt, zieht er sie zu, so "wird der Jäger verdorben".

(Grohmann 207 = Wuttke 271 § 399.)

SLUB
Wir führen Wissen.
Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde

00021

K.Templin, Unsere masurische Heimat[2]. (1926)

S.407

Wenn ein Jäger einmal nach einer Abendmahls-
oblate geschossen hat, so kann er befehlen:
"Hase, komm!" und der Hase ist da und wird ge-
schossen.

Bächtold-Stäubli, Hwb.d.d.A.VIII

Sp.743
(Ohrt)

"Komm, Teufel, halt mir dieses Thier, ich geb dir Leib u. Seel dafür", beim Festbannen eines Haustiers oder um Wildpret zu erlegen gesprochen.

(Bartsch, Mecklenburg 2,448 Nr.2057;
Kuhn u.Schwartz 429.)

SLUB
Wir führen Wissen.
Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde

)0023
=42

E.M.Kronfeld, Der Krieg im Aber-
glauben und Volksglauben. (1915).

S.119

Das dier ein wiltbrat in schießen stil steht,
so sprich: O du wildes unzämtes thier, dier
erschaf (!) ich aus den irdischen paradeis,
du solst stil stehen, als da gestundt der hey-
llige Jordan, darin der heilige St.Johannes tauf-
fet unsern herrn Jesum Christum, du solst ste-
hen in meinen landen als Christus ist gestanden
gekreizigt u. gefangen im namen gottes sohns,
heiligen geistes amen".

(Zs.f.österr.Vkde.1908, S.132 aus dem
Graf Lodronschen Archiv zu Gmünd.
18.Jh.)

SLUB
Wir führen Wissen.
Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde

)3024

Oberlausitzer Heimatzeitung, Reichenau,
Heft 21 v.16.Okt.1927.

19. Dass ein Wild den Schuss halten muss
(nicht wegläuft).

b) Du wildes Tier! Du sollst mir stille stehen wie unser Herr Jesus am Stamme des Kreuzes und das Wasser im Jordan hat gestanden. Im Namen usw. Amen.

SLUB
Wir führen Wissen.
Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde

Oberlausitzer Heimatzeitung, Reichenau,
Heft 21 v.16.Okt.1927.

19. Dass ein Wild den Schuss halten muss
(nicht wegläuft).

a) Edles Wild, wo warst du, da Christus geboren
ward? Heute diesen Tag sollst du mir verbunden.
Helfe mir Gott und die heiligen fünf Wunden.
Im Namen usw.

Bächtold-Stäubli, Hwb.d.d.A.VIII

Sp.84
(Stegemann)

Zum Freischütz wird, wer vor Sonnenaufgang einen Zettel mit den Worten "Das Blut Jesu Christi" im Walde an einen Baum heftet und darauf schiesst.

(Zaunert, Rheinland 2,168.)

SLUB
Wir führen Wissen.
Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde

00027

K.Gander, Niederlausitzer Volkssagen. 1894.

S.147

In einer Sage bei Jahn 340 muß der Freischütz vor jedem Schusse sprechen: "Satan, halte mir das Tier, ich geb' dir Leib und Seel dafür!" -

Vgl.Kuhn u.Schwartz, Nordd.Sg.90; derselbe, Niederl. Mitteil., Bd.III,68.

Niederl.Mitteil. = Mittheilungen der Niederlausitzer Gesellschaft für Anthropologie und Alterthumskunde, herausgegeben vom Vorstande, Lübben 1885 ff., Guben 1891 ff.

SLUB
Wir führen Wissen.
Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde

00028

J.Chr.Frommann. Tractatus de Fascinatione. 1675.

S.703

Haasen festbannen - (Jägerspruch)

Leporem, ut consistat, his verbis fascinant: Haas stehe still etc. um dreyer Wort willen / die Christus der HErr sprach etc. daß du weder weichest noch wanckest / bis du erst geschossen etc. das zehl etc. Item suppressae calcei parti posteriori insistentes &c. dicunt: Haas sitz hoch etc.

SLUB
Wir führen Wissen.
Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde

00029

K.Heckscher, Die Volkskunde des Kreises
Neustadt am Rübenberge.

Rehe bannt der Jäger durch den Spruch:

Teufel, banne mir dieses tier,
Leib und seele ergebe ich dir. (Eilvese.)

K.Heckscher, Die Volkskunde des Kreises Neustadt am Rübenberge.

Rehe bannt der Jäger durch den Spruch:

Komm, teufel, hol mir dieses tier,
Meine seele geb ich dir. (Rodewald.)

00031

A. Kuhn und W. Schwartz:

Norddeutsche Sagen, Märchen und Gebräuche aus Meklenburg. Pommern, der Mark, Sachsen, Thüringen, Braunschweig, Hannover, Oldenburg, Westfalen.
Brockhaus/ Leipzig 1848.

Um, wenn man auf die Jagd geht,
stets sein Ziel zu treffen, muss man sagen:

komm teufel und halte mir das tier,
ich gebe dir meine seele dafür.

(Swinemünde)

00032

K.Auen, Segen und zauberformeln, gesammelt in Thüringen. (In Zs.d.Ver.f.thür.Gesch.u.Alterthumskunde 1/1852)

S.193

Dasz ein wild den schusz halten musz.

Edeles wild, wo warest du da Christus geboren ward? heute diesen tag sollst du mir verbunden (?). helfe mir gott und die heil. fünf wunden. in nomine etc. amen.

SLUB
Wir führen Wissen.
Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde

K.Auen, Segen und zauberformeln, gesammelt in Thüringen. (In Zs.d.Ver.f.thür.Gesch.u.Alterthumskunde 1/1852)

S.193

Dasz ein wild den schusz halten musz.

Du wildes thier, du sollst mir stille stehn
wie unser herr Jesus am stamme des kreuzes und
das wasser im Jordane hat gestanden. im namen
usw. amen.

SLUB
Wir führen Wissen.
Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde

00034

J.Chr.Frommann. Tractatus de Fascinatione. 1675.

S.703

Jäger verzäuberen und entzäuberen.

Venatoribus irritum laborem fascinando creant einem einen Weidmann machen vocant) per haec verba sub certo numero & ritibus quibusdam prolata: Lauff Haas/lauff Häsin/lauff Alp/lauff Alpin/ alle etc. Das zehl ich dir N. zur Buß etc. Modum fascinum idem tollendi per verba plane Diabolicum, ne verbo quidem tangam. Tollunt & hisce: Jch und die Jäger/die Garn und die Hund sind bezaubert etc. lös ich sie auf mit den heiligen fünff Wunden/es hab gethan Frau oder Mann/so sey etc. im Namen etc.

00035

J.Chr.Frommann. Tractatus de Fascinatione. 1675.

S.703

Verzauberung böses. (Gegenzauber f. Hüte)

Sed fascinum venatores fascinati, vindictae cupiditate flagrantes vindicaturi hoc itidem fascino utuntur. Ligulam, qua rete affigitur, extrahunt in nomine &c. eamque in arborem projicientes ajunt: Daß dich N. der Frörer schüttele / weil der Stab auf den Baum liegt / und der Wind etc.

00036

H.Prahn, Glaube und Brauch in der Mark Brandenburg (in Zs.d.Ver.f.Vkde.1 (1891)

S.188

Besprechungsformel: Jäger, ich bin hier und du bist dort.Jäger, und du bleibst fort.

(Biesenthal.)

SLUB
Wir führen Wissen.
Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde

Alemannia 17.Bd. 1889

S.240

Jägerzauber

Venatoribus irritum laborem fascinando creant "einem einen Weidmann machen" vocant per haec verba sub certo nummero et ritibus quibusdam prolata:

Lauff Haas, lauff Häsin, lauff Alp, lauff Alpin, alle usw. tollunt: ich und die Jäger, die Garn und die Hund sind bezaubert usw. lös ich sie auf aus den hl. 5 Wunden es hab gethan Frau oder Mann, so sey usw. im Namen usw. 703.
Dabei stet:
Ligulam qua rete affigitur extrahunt in nomine usw. eamque in arborem projicientes agunt: daß dich N der frörer schüttel, weil der Stab auf dem Baum ligt und der Wind usw.

(Entnommen dem Alem.X 168 aufgeführten Buche des Straßburger Profeßors Danhawer.)

SLUB
Wir führen Wissen.
Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde

Bächtold-Stäubli, Hwb.d.d.A. IV

Sp.428
(Wrede)

In einem Segensspruch aus Münstereifel (1600) tritt Hubert als Helfer der Fallen- oder Schlingensteller auf. Nach dem Inhalt des Spruches handelt es sich um Fallen oder Schlingen, um die man dreimal "mit dem linken Fuß", d.i. links herum, gehen und sie dann mit Wasser besprengen mußte, nachdem man die Beschwörungsformel hergesagt hatte.

"So woar [wahr] als Gott sindt [sankt] Huberich beroeft mit dem Hillighen Crutz, so beschwer [beschwöre] ich dich...

(Rhein.Geschichtsblätter 7,180.)

SLUB
Wir führen Wissen.
Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde

Bächtold-Stäubli, Hwb.d.d.A.IV

Sp.581f.
(Jungwirth)

Gegenzauber für den Jäger.

Man wünscht ihm:

"Ich wollte, daß du Arme und Beine brächest" (Westfalen)(Oldenburg u.sonst).

(Strackerjahn 1,47; Wuttke 453 § 715.)

"Viel Unglück, viel Pech". (Schlesien.)

(Drechsler, 2, 201.)

"Brich Hals und Bein".

(Frischbier, Hexenspruch 155.)

"Geh in 3 Teufels Namen." (Nahetal.)

(ZfrwVk. 1905, 207.)

SLUB
Wir führen Wissen.
Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde

Sp.582
(Jungwirth)

Gegen das "Weidmannsetzen". Dieses richtet sich besonders gegen die Waffe, aber auch gegen den Jäger und die Hunde und wird gern von Wilddieben und auch Zwergen geübt. Diesen Zauber löst der Jäger mit den Worten:

> "Ich und die Jëger, die Garn und die Hunde sind bezaubert usw., lös ich sie auf aus den hl. 5 Wunden, es hab getan Frau oder Mann, so sey usw. in Namen" usw.

(Alemannia 17, 240.)

SLUB
Wir führen Wissen.
Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde

Gegen die Geister des Waldes, die das Wild behüten, schützt sich der Jäger durch den Jägerruf: Wol, Wol!

(Heckscher, Die Volkskunde des germ. Kulturkreises. Hamburg 1925. S.121.)

00042
=23

Kärnten

Aufzeichnung auf den letzten Blättern einer Landgerichtsordnung für Kärnten im raf Lodronischen Archiv zu Lmünd.

18. Jhdt.

Jagdzauber

Das dier ein wiltbrat in schiessen stil steht, so sprich:
O du wildes unzämtes thier. dier erschaf ich aus den irdischen paradeis, du solst stil stehn, als da gestundt der heylige Jordan, darin der heilige St.Johannes tauffet unsern herrn Jesum Christum, du solst stehen in meinen landen als Christus ist gestanden gekreizigt u. gefangen im nahmen Gottes, sohns, heiligen geistes amen.

(M.Wutte i.Z.f.österr.Vkde. XIV/1908) S.132

SLUB
Wir führen Wissen.
Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde

v.Gerstenberg, Fortsetzung von: Die Wunder der Sympathie.... (teilweise abgedruckt bei J.Schramek, Der Böhmerwaldbauer, S.261-263.)

Daß angeschossenes Wild nicht sterbe. Siehe ins Rohr und sprich: 'Verbum caro factum est.' "

SLUB
Wir führen Wissen.
Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde

Wuttke, Der deutsche Volksaberglaube
der Gegenwart^{3}, (Spamer)

S.262

Hat ein Jäger einmal nach einer Hostie geschossen, so kann er befehlen: "Hase komm", u. der Hase stellt sich in die Schusslinie.
(Ostpreussen.)

Oder der Jäger spricht: "komm, Teufel, u. halte mir das Tier, ich gebe dir meine Seele dafür."
(Swinemünde.)

SLUB
Wir führen Wissen.
Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde

10045

Wuttke, Der deutsche Volksaberglaube der Gegenwart3, (Spamer)

Der Wilddieb schneidet eine Weidenrute u. spricht: "ich schneide dich zu meinem Gebrauche", macht in sie, wenn der Jäger auf dem Anstande ist, eine Schlinge, u. während der Jäger schiesst, zieht er sie zu, so "wird der Jäger verdorben."

(Böhmen.)

Grohmann, Abergl.u.Gebräuche aus Böhmen u. Mähren, I. 1864, S.207.

SLUB
Wir führen Wissen.
Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde

Leipzig, Stadtbibl. C.M.132, Magia Venatoria
(18.Jh.)

fol.5v

Gewiß zu Schießen.

Experimenta ex Magia Diabolica.

Laß dir einen Ring machen und nachfolgende Characteres darauf stechen
aer et + o ei et + Artifex + Mapar + Sol + Soltur +

Leipzig, Stadtbibl., C.M.132, Magia Venatoria (18.Jh.)

fol.5v

Jt.

[Gewiß zu Schießen.]

31 Schreibe einen zettel mit Blut aus der Zähe also: Dormin collis ortanck ollomenis Klanto tanck remenis oopotanck. schütte pulver ins Gewehr und setze diesen Zettel darauf, und wenn du was antriefst und gleich nur ein Har davon siehest, so schieße nur nach, so wird es gewiß fallen.

SLUB
Wir führen Wissen.
Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde

Leipzig, Stadtbibl., C.M.132, Magia Venatoria (18.Jh.)

fol.5v

Eine Kugel zum gewiß Schießen auf Vielerley Arth zugebrauchen.

Nim bley gieße es durch einen sauren Apfel in eine Kugel form die von Leim gemacht ist, schreibe ein zetlichen, lege es in die Form, wenn du gießest darauf geschrieben J. H. S , und wenn du Sie brauchen wilst zu einen Thiere Vogel oder nach der Scheibe so laße mit dieser Kugel.

SLUB
Wir führen Wissen.
Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde

Leipzig, Stadtbibl., C.M.132, Magia Venatoria
(18.Jh.)

Büchsen zuversagen.

Ex Magia Divina Experimenta.

Sprich Feuer Kraut und Loth, ich beschwer dich bey
Gott in Himmel, daß du nicht loßgehest, ehe denn
vñ Maria ihren andern Sohn gebehret, in nomine Patris,
Filij et Spiritus.S.

SLUB
Wir führen Wissen.
Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde

Leipzig, Stadtbibl., C.M.132, Magia Venatoria
(18.Jh.)

fol.6v

Jt. [Büchsen zu versagen.]

Büchse stehe stille nun fort an wie Christus in
Fluß Jordan.

Leipzig, Stadtbibl., C.M.132, Magia Venatoria (18.Jh.)

fol.6v

Jt. [Büchsen zu versagen.]

Sprich, büchse halte deinen Mund, halte deinen Grund wie Maria ihre Jungferschaft, da Sie der Engel Gabriel preiste durch 9 eiserne Thüren, daß du büchse nicht gehest loß, von deinen geschwinden Schoß über mich N. und über meine Mitbrüder die ich bey mir habe, daß gebiethe ich dir bey den + Evangelisten Matthäo, Marco, Luca, Johanne und Gabriel

SLUB
Wir führen Wissen.
Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde

Leipzig, Stadtbibl., C.M.132, Magia Venatoria
(18.Jh.)

fol.6v

Jt. [Büchsen zu versagen]

Halte bruder ich sehe dein Rohr, Jesus Christus
stehet davor, du solst nicht krachen noch blatzen,
noch schießen, Jesus Christus will erst davor
bißen, daß Helfe mir Gott der Vater, Gott der
Sohn, und Gott der Heil. Geist. Amen.

SLUB
Wir führen Wissen.
Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde

Leipzig, Stadtbibl., C.M.132, Magia Venatoria (18.Jh.)

fol.6v f.

Jt. [Büchsen zu versagen]

Kauffe ein neu Vorlege Schloß in Nahmen, wie Sie es bitten so bezahle es und laß bey den Verkäuffer den Schlüßel und gehe davon. Hörstu nun einen schießen, so schleuß das Schloß zu sprechende wie du itzt hast geschoßen, so soll es seyn von beschloßen in Nahmen des Vaters, des Sohnes und des Heil.Geistes.

SLUB
Wir führen Wissen.
Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde

Leipzig, Stadtbibl., C.M.132, Magia Venatoria (18.Jh.)

[Büchsen zu versagen.] fol.7r

Ex Magia diabolica experimenta.

Siehe ins Rohr und sprich per peru Satel clubi praperusater.

Leipzig, Stadtbibl., C.M.132, Magia Venatoria
(18.Jh.)

fol.7r.

Jt.
[Büchsen zu versagen.]
wenn du einen ins Rohr siehest, so sprich diese
worthe: Hele opera Sator

Leipzig, Stadtbibl., C.M.132, Magia Venatoria
(18.Jh.)

fol.7r.

Jt. [Büchsen zu versagen.]

laß dir an einen Freytag vor der Sonnen Aufgang ein Meßer mit 3 + machen, und wenn du in das Rohr siehest, so wende das Meßer in der Scheide umb und sprich. Afflime, Moria destaetae, so gehet kein Rohr loß.

Leipzig, Stadtbibl., C.M.132, Magia Venatoria (18.Jh.)

fol.7r.

Jt. [Büchsen zu versagen.]

Siehe ins Rohr und sage mit einen gesegneten
+ Florenus et arabioum.

Leipzig, Stadtbibl., C.M.132, Magia Venatoria
(18.Jh.)

fol.7r.

Jt. [Büchsen zu versagen.]

Laß dir einen göldenen Ring machen mit diesen worthen, Gola + Sola + ABJNA und trage ihn an Finger der lincken Hand, wenn du vorbeygehest, so siehe in den Lauft oder daran, ziehe den Ring darnach ab, verwende ihm, u. stecke ihn wieder an, so wird kein Stück noch Rohr loß gehen.

SLUB
Wir führen Wissen.
Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde

Leipzig, Stadtbibl., C.M.132, Magia Venatoria (18.Jh.)

fol.7r.

Jt. [Büchsen zu versagen.]

In Nothfall sprich wenn du ins Rohr siehest. heimlich bey dir Adde, obrua, Zodit, aladrat, so gehet die bixe nicht wieder loß, man schraube denn das Rohr hinten auf, und stoße den geladenen Schuß reine heraus.

SLUB
Wir führen Wissen.
Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde

Leipzig, Stadtbibl., C.M.132, Magia Venatoria
(18.Jh.)

fol.9r.

Einen einen weydeman zu machen daß er nichts
treffen kan.

Ex Magia divina experimenta.

Ein Seegen daß einer keinen Hasen
fangen kan.

Du lieber S. Martin, thue deinen Viehe eine Hülfe,
daß dieser weydeman heute nichts fangen kann,
in nomine Patris, Filij et Spiritus S. Amen.
und trit 3. Schritte zu rück.

Leipzig, Stadtbibl., C.M.132, Magia Venatoria
(18.Jh.)

fol.9r.

Ex Magia Diabolica experimenta.

Einen einen weydeman zu machen.

Nim einen Riemen so noch neu und nicht gebrauchet worden, wenn du einen hörest schießen so sprich ceter über das Thier das todt in walde liegt, nun mache einen Knoten und sprich darzu, daß binde ich in nomine Diaboli, daß er nicht schießen kann, in nomine Patris, Filij et Spiritus S. Der Knoten muß ins fließende waßer gehencket werden.

SLUB
Wir führen Wissen.
Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde

Leipzig, Stadtbibl., C.M.132, Magia Venatoria
(18.Jh.)

fol.9v.

Jt. [Einen einen weydeman zu machen.]

Nim Erdreich von einen Gottes Acker und trage es bey dir und wenn du siehest einen auf die Jagt gehen, so nim die Erde und wirf Sie zurücke hinter dich sagende: weydeman gehe hin ins Teufels Nahmen, fange nichts und schieße nichts.

Leipzig, Stadtbibl., C.M.132, Magia Venatoria
(18.Jh.)

fol.10r.

Jt. [Wem die Bixe verderbet wie ihr wieder zu helfen.]

Gehe an einen Freytag vor der Sonnen Aufgang, und schneide einen priegel ab in 3. Schnitten in nomine Diaboli, gehe auf einen Creutzweg mit den abgeschnittenen priegel mache 3. Buchstaben in nomine Diaboli auf den +weg, zeug hernach deinen Rock aus oder dein wamst daß du anhast, und lege es auf die buchstaben, und nim den Priegel und schlage stattlich den Rock aus, so ist es eben so viel als wenn du den Kerl selbst gepriegelt hättest. Dies sind die Buchstaben. H. C. A.

SLUB
Wir führen Wissen.
Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde

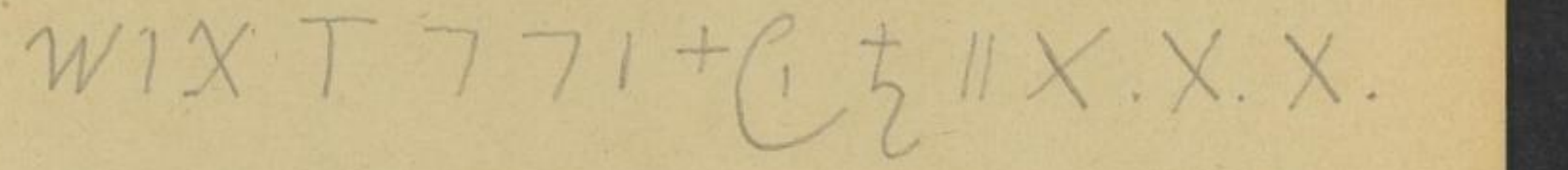
Leipzig, Stadtbibl., C.M.132, Magia Venatoria
(18.Jh.)

fol.11r.

[Daß dir niemand deine Bixe verderben könne.]

Ex Magia Diabolica experimenta.

lege folgende Characteres unter die SchwantzSchraube



Leipzig, Stadtbibl., C.M.132, Magia Venatoria
(18.Jh.)

fol.11r.

Jt. [Daß dir niemand deine Bixe verderben könne.]

Wen du schießen gehest, so nim diese worthe zu dir

+XL!++LT+ WT+E V9:X

X-Bl XTLMD^V

SLUB
Wir führen Wissen.
Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde

Leipzig, Stadtbibl., C.M.132, Magia Venatoria
(18.Jh.)

fol.11r.

Jt. [Daß dir niemand deine Bixe verderben könne.]

Trage diese worthe bey dir Ariol, Ariol, Arioloi
und lege Tillsamen in den Schaft.

Leipzig, Stadtbibl., C.M.132, Magia Venatoria
(18.Jh.)

fol.11v f.

Einen Frey Schuß zu thun damit man fellen kan
Hirsche bere, Schweine und Menschen.

Nim Blut von einer Krähe und warm weiß Brod, daß inwendige von Brod, und nim Blut aus den fordersten Finger der rechten Hand so viel du wilst, du kanst 7. biß 9. Tropfen nehmen, mache es zusamen, das Blut von der Krähe mische unter den Salpeter, und thue dieses alles unter einander, mache eine Kugel daraus, und rühre Sie mit keiner bloßen Hand an, und wenn die Kugel fertig und Sie noch weich ist, so nim ein bißchen Haare, und bestreiche die Kugel auswendig damit, und so du dein Gewehr ladest, so thue das pulver hinein mit ein wenig Saltz, nim ein länglich papier triepe einen Tropfen Blut aus den rechten Fuß darauf, thue dieses in Gestalt 3 + zusamen dieses heist ein pflaster, thue dieses über das pulver, und denn diese Kugel darauf, und denn das Papier, wen du das papier auf die Kugel thust, mustu sagen Elon poton millorty + nun bin ich frey von dreyerley, und wenn du schießen wilst nach einen Menschen, so wirf deinen Hut weg und sage Orton, Corton, und schieße gehling dein Gewehr loß, so wirstu gleich an deinen Huthe befinden wo du ihn hingetroffen hast; wilstu aber ein Thier schießen, so wirf deinen Rock weg, so wird es sich in Rock befinden, wo du es hin getroffen hast.

SLUB
Wir führen Wissen.
Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde

Leipzig, Stadtbibl., C.M.132, Magia Venatoria
(18.Jh.)

fol.14v.

[Daß ein wild muß stillestehen und den Schuß
außhalten.]

Ex Magia divina experimenta.

Hase ich sehe dich sitzen durch meine Finger all, ich gebiethe dir durch den hohen Ball, daß du mir sitzest, daß ich dich schieße, ich und die gantze Christenheit genieße, in nomine Patris Filij et Spiritus S. Amen.

SLUB
Wir führen Wissen.
Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde

Leipzig, Stadtbibl., C.M.132, Magia Venatoria (18.Jh.)

fol.14v.

Jt. [Daß ein Wild muß stillestehen und den Schuß außhalten.]

It So du ein wild ansichtig wirst daß es 3. Schüße außhalte, so sprich diese worthe: Jesus ward gebohren, Jesus ward verlohren, Jesus ward wiederfunden, Jesus ward ans Creutz gebunden, also binde ich dich und will, daß du stille stehest, und nicht weiter gehest, biß ich 3. Schüße thue, in nomine Patris, Filij et Spiritus S.

SLUB
Wir führen Wissen.
Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde

Leipzig, Stadtbibl., C.M.132, Magia Venatoria (18.Jh.)

fol.15r.

[Daß ein Wild muß stillestehen und den Schuß außhalten.]

Ex Magia diabolica experimenta.

Nim in den Mund den Stein Topasium mit einen Blat von Stabwurtzel, und stelle einen wilde nach, biß du es siehest, als den von Stundt an speye es aus den Mund in ein rothseiden Tuch, binde es feste zu, und wirfs gegen das wild und sage mit hoher Stim Prabaton, olion, actonair und daß zu 3 mahl so stehet das wild und weichet nicht.

SLUB
Wir führen Wissen.
Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde

Leipzig, Stadtbibl., C.M.132, Magia Venatoria (18.Jh.)

fol.15r.

Jt. [Daß ein Wild muß stillestehen und den Schuß außhalten.]

Nim Jungfer Pergament mache ein zettlein davon und bezeichne es folgender Gestalt

weiter so habe eine Nadel damit ein Todter eingenehet, so bald du einen Hasen siehest aus den Lager aufstehen, so hefte alsbald das zettlein mit der Nadel am Erdreich durchs +, und setze den Hut darüber, so bald kan der Hase nicht von der Stelle.

Nr°72, Bl. 1

0072

Leipzig, Stadtbibl., C.M.132, Magia Venatoria
(18.Jh.)

fol.?7v f.

Alles wild in einer Herrschaft feste zu machen.

Auf den grünen Donnerstag oder Charfreytags Nacht gehe auf das Feld und suche einen Creutzweg, und zwischen 11. und 12. Uhr lege dich außgebreitet über den weg mit den Angesicht gegen die Erde, du must aber einen schwartzen Han bey dir haben. Umb 12. Uhr nim solchen bey den Füßen, und wirf solchen hinter dich über dein Haupt nach dem du gesprochen: Lucifer ich präsentier dir diesen Schwartzen Han, als ein Kenzeichen meines anbetens und Gehorsams. Den nim die Flinte so geladen seyn muß mit pulver und Kugel ins Teufels Nahmen in eine Hand, und stehende halte es in einer geraden linie gegen den Himel, so gewendet gegen occident sprich 3mahl wie folget Nackcreniete tue wenn der Himel umb die Erde und die Luft allenthalben hell und klar ist, den Schieße deine Büchse loß, so fallen zu selbiger Zeit auf deine Hand etl. Tropfen so wie Blut außsehen.
NB. du must von ieder Tath waß du sagen wilst ein absonderliches Papirchen haben, und stopfe iedes in ein absonderliches Töpfchen, also daß es solchen Tropfen in sich ziehe. Diese papirchen, thue den Ostertag auf ein Altar daß der priester nicht weiß, und darüber consecrire, denn nim die Papirchen wieder zu dir, und thue ein wenig von dieser Erde darzu, aus deßen Herrschaft du das wild wilst feste machen, so ist alles wild in dieser Herrschaft feste, also das keiner etwas schießen kann, auch du selbst bist stahl und eisen feste.
NB. fält aber an stadt des blutes wen du schießest eine wurtzel auf die Erde, so wird solche in Stücken geschnitten, und mit der Erde vermischt, wilstu aber dich bloß damit feste machen, so trucke das blut in ein rein Tuch, und trage es bey dir, fält aber eine wurtzel so trage du die bey dir.

Di°72, Bl.2

NB. Kanstu keinen schwartzen Han bekom̃en, so nim eine schwartze Katze, liegend kanstu die 7. buß-psalmen Davids beten.